wahrscheinlich eine symbolische Vorstellung des Westwindes. Sein Begleiter ist ein Gott der nähmlichen Art, der Kopf desselben hat den Charakter des Hundes, er hat des Krokodills hängende Brüste, einen dicken Bauch und Löwentatzen. Auch er scheint irgend einen schädlichen Wind aus der Wüste zu bedeuten.

## Merkwürdigkeiten

. Did to the first that the transfer of the property of the section of the sectio

remain the later of the section of t

and set of the control of the set of the set

the first saint Haller and the said the said and the said and the

## Welttheils Amerika.

Amerika, ein den Alten unbekanntes Land von ungeheurem Umfange, wurde erst im Jahr 1492 durch den Geist, die Wachsamkeit, Standhaftigkeit und Seekenntniss des Genuesers, Christoph Colon oder Columbus, entdeckt; welcher durch diese Entdeckung die geographischen Kenntnisse erweiterte, die Schiffahrt vollkommener machte, dem Handel neue Quellen öfnete, und selbst den Angelegenheiten von Europa eine neue Gestalt gab. Amerika, der vierte grose Welttheil, bekam seinen Nahmen vom Amerigo Vespucci, einem Florentiner, welcher aber diese Ehre durchaus nicht verdiente: denn er hatte keinen andern Anspruch darauf, als dass er, nachdem Columbus den Weg gebahnt hatte, einige wenige unerhebliche Entdeckungen gemacht und eine Karte von dem Lande versertiget hat.

Diese neue Welt, wie man sie auch vorzugsweise nennt, erstreckt sich, von der gefrornen Gegend des Nordens, wo dessen Grenzen durch die kurzen Sommer und durch die vom Eise gezogenen Schlagbäume, gegen die Beobachtung der Neugierigen gesichert werden, durch einen Strich Landes, in welchem man nach und nach alle Climaten der übrigen Erdgegenden antrifft, bis gegen

Süden an die beschneiten Gebirge des Feuerlandes. Die ganze Obersläche enthält über 600,000 Quadratmeilen.

Amerika liegt, wenn wir den südlichen kalten Erdstrich ausnehmen, unter allen Zonen, und besteht aus zwey großen Halbinseln, die in der nördlichen heißen Zone durch eine lange, aber verschiedentlich breite Erdenge zusammen hängen. Daher ist die Eintheilung im Nord- und Südamerika entstanden. Zwischen bey den liegen östlich sehr viele, zum Theil ansehnliche Inseln, welche unter der allgemeinen Benennung von Westindien begriffen werden. Amerika ist vielleicht ganz vom Meere umgeben. Nördlich ist man zu Lande nur an zwey Stellen bis an Wasser gekommen und glaubt, daß es zum nördlichen Ozean gehöre. Cooks- oder Behrings Straße, nebst der Südsee oder dem stillen Meere, oder dem großen Ocean, trennt Amerika von Asien; das Atlantische Meer aber von Europa und Afrika.

Die Lage dieses Erdtheils bringt alle Gattungen von Lustemperatur und Witterung hervor. Es gibt hier Gegenden, wo die Kälte, und andere, wo die Hitze den höchsten Grad erreicht, und wieder andere, deren Klima Frühlingswärme mit Herbstmildç verbindet. Jetzt ist die Kälte der neuen Welt unter gleichen Breitengraden größer, als in der alten. Aber in der Folge kann sich das Clima in vielen Gegenden sehr ändern. In Deutschland war es auch vortausend Jahren ganz anders als jetzt.

Amerika hat die größten Berge der Erde. In Südamerika trifft man die ausnehmend lange und hohe Kette von Gebirgen, Nahmens Cordillera des Andes, an, die an Länge und Höhe alle andere Gebirge in den drey übrigen Welttheilen übertrifft. Sie fängt unweit der Landenge von Darien an und läuft in einer Länge von beynahe 1100 deutschen Meilen bis an die Straße Magellans und theilt also die ganze südliche Hälfte von Amerika in zwey Theile. Als eine nördliche Fortsetzung dieses Hamptgebirges kann man die Gebirgskette ansehen, welche sich über die Landenge Darien, und hierauf an der Westküste von Nordamerika hinzicht.

Amerika hat auch die größten Flüße und Seen. Ungeheure Landseen von süssem Wasser befinden sich in Nordamerika in Kanade. Sie haben eine Gemeinschaft unter sich und mit dem großen Fluße St. Lorenz, welcher über 100 Meilen schiffbar ist, und an seiner Mündung eine Breite von mehr als 20 deutschen Meilen hat. Nordamerika durchströmt auch der Fluß Mississippi, des-Alerkwürdigk, d. fremden Weltth, U.B.

sen Quellen unbekannt sind und der auf seinen 500 Meilen weiten Laufe, den Ochio und andere Flüste aufnimmt, die so groß wie die Donau und unsere größten europäischen Flüsse sind. Aber in Südamerika gibt es die beyden größten Flüße in der bekannten Welt; dieses sind der Amazonensluß oder Maranjon und Rio de la Plata. Der erste entspringt in Peru und ergießt sich, nach einem Laufe von mehr als 900 deutschen Meilen, auf welchem er eine unzählige Menge schiffbare Flüße aufnimmt, zwischen Brasilien und Guiana ins Weltmeer. Der Rio de la Plata, oder Silberstrom, entspringt im Innersten von Südamerika, und wird durch den Zusluß anderer ansehnlicher Flüße so breit, daß er durch die ungeheure Flut, womit er sich ins Meer stürzt, macht, daß dieses letztere noch viele Seemeilen weit von der Küste ab süß schmeckt. Ausser diesen beyden Ströhmen gibt es noch daselbst den Oronoko und einige andere sehr beträchtliche Flüße.

Amerika enthält einen unermesslichen Schatz der Natur, indem es die meisten Metalle, Mineralien, Pslanzen, Früchte, Bäume und Gehölze, welche man in den übrigen Welttheilen antrifft, und noch dazu viele darunter in grösserer Menge und Vollkommenheit, hervorbringt. Das amerikanische Gold und Silber hat Europa mit einer solchen Quantität dieser kostbaren Metalle versehen, dass sie daselbst weit gemeiner geworden sind, und wenig Verhältniss mehr gegen den hohen Werth haben, worin sie vor der Entdeckung von Amerika standen.

Uiberdem liefert dieser Welttheil sehr viel Diamanten, Perlen, Smaragden, Amethysten und andere kostbare Steiner, die so häufig von da nach Europa gebracht worden sind, dass deren Werth dadurch gleichfalls sehr gesallen ist. Hiezu kann man noch eine große Anzahl anderer Waaren fügen, welche zwar von geringerem Preise aber von viel größerem Nutzen sind. Dahin gehören die beständigen und starken Lieferungen von Cochenille, Indigo, Salpeter, Brasilien und Campecheholz, Piment, Rothholz, Reis, Ingwer, Baumwolle, Fiberrinde und andere Medizinalartikeln, Cassia, Ambra, Vanille, Cacao, Häuten, Pelzwerk und einer großen Mengevon Holz, Wurzeln und Pslanzen die wir vor der Entdeckung von Amerika entwedergar nicht kannten, oder genöthiget waren, sie für einen unmässigen Preis aus Asien und Afrika zu holen. Vorzüglich wichtige Handelsartikel sind Zucker und Kasse, wovon der letztere erst durch die Europäer einheimisch gemacht wurde.

the else this light to propose a knowledge of the level of their

anies as been the training and a

Latingplied, d. frence Write, the

Amerika hat auch viele, der schönsten Früchte, welche hier wild wachsen und eine große Vollkommenkeit erlangen: als Ananas, Granatäpfel, Citronen, Orangen, Feigen, Weintrauben verschiedene Obstarten, medizinische, ökonomische und andere Kräuter, Wurzeln und Pflanzen. Hiezu füge man die außerordentliche Fruchtbarkeit, womit der Boden gesegnet ist, welche viele ausländische Produkte daselbst eben die Vollkommenheit erreichen läst, als in ihrem Mutterlande. Tabak, Erdäpfel und Mais lernten die Europäer erst hier kennen und verpflanzten sie in ihren Welttheil.

Bey aller dieser Menge und Verschiedenheit, hatte doch sonst dieses große Amerika Mangel an vielen nothwendigen und nützlichen Dingen. Denn bey der ersten Landung der Europäer fanden sie weder Korn, noch Wein, noch Öhl. Die Einwohner kannten an vielen Orten das Korn nicht, sondern machten ihr Brod aus Hülsenfrüchten oder Wurzeln; ihr Trank war Wasser aus der klaren Quelle; Geld war ihnen gleichfalls unbekannt. Unsere Arten von Schafen, Ziegen, Kühen, Eseln und Pferden waren daselbst nicht vorhanden, ob es gleich Weiden im Überfluss gab; und ansangs konnte der Anblick eines Mannes zu Pferde einen ganzen Haufen der unschuldigen und einfältigen Einwohner ein tödtliches Schrecken einjagen, denn sie glaubten, der Reiter und das Pferd wären zusammen gewachsen und machten nur ein einziges Uegeheuer aus. Aber alle diese Thiere sind so häufig dahin gebracht worden, und sind in den dasigen fruchtbaren Weiden so sehr angewachsen, dass das Land jezt gar keinen Mangel daran hat, wie aus den unzähligen Häuten, vornähmlich von Ochsen, welche beständig von da ausgeführet werden, erhellet. Ein besonderes Beyspiel von Vermehrung europäischer Thiere in Amerika liefert die Provinz Paraguay. Einige Stücke Hornvich, welche großmüthige Europäer zum Vortheil der Nachwelt hier ans Land setzten, vermehrten sich in diesem weitläufigen Lande, wo sie die herrlichsten Weiden antrafen und durch mehr als ein Jahrhundert von Menschen unverfolgt blieben, so sehr, dass ihre Häute itzt einen der stärksten Aussuhrartikel, der für uns Europäer von der größten Wichtigkeit ist, ausmachen. In friedlichen Zeiten werden aus dem Hafen zu Buenos Aires jährlich mehr als 80,000 Stück der herrlichsten Ochsenhäuse ausgeführt.

Anstatt dieser häusslichen Thiere aber hatten die Amerikaner andere zum Theile von nicht geringerem Werthe, die den Europäern gänzlich unbekannt waren, als der Bison, der Tapir, der Jaguar, der Wolferene, das Faulthier, das ungemein nützliche Lama, Vicunna, Armadili, der Alligator oder Kaiman

(das amerikanische Krokodill) und andere mehr. Das nähmliche kann vot der außerordentlichen Manigfaltigkeit der Vögel, die man hier sieht gesagt Werden, wovon einige wegen ihrer glänzenden Schönheit, schönen Gestalt und prächtigen Farben alle diejenigen weit übertreffen, welche in irgend einem andern Weltheile angetroffenen werden. Der größte unter diesen Vögeln ist der Kondor, und der kleinste der Colibri. Der letztere nährt sich von dem Safte der Blumen, und um nicht von den großen Spinnen erwürgt zu werden, macht er sein nußgroßes Nestchen dicht unter einem Neste eines andern Vogels, der jene Spinnen frißt. Die Brasilianischen Damen tragen diese grünen, blauen, und goldartigen Colibris getrocknet zum Putze in den Ohren. — Die Meere, Seen und Flüsse sind mit Fischen in der größten Menge und Verschiedenheit angefüllt und liefern auch kostbate Perlen.

Die Zahl der Einwohner schätzt man über 150 Millionen. Die Ure inwohner, welche man Indianer nennt, theilen sich in viele Völkerschaften und Stämme, reden ganz verschiedene Sprachen, haben sich theils mit den Europäern vermischt, theils unter ihnen niedergelassen, größtentheils aber von ihnen entfernt und behaupten ihre Freiheit. Die Europäer haben sich größtentheils in Amerika getheilt. Die Spanier, Portugiesen, Engländer, Franzosen, Niederländer, Russen, Dänen und Schweden besitzen mehr oder weniger Landesstriche. In ihren Besitzungen finden wir europäische Lebensart, Sitten. Kenntnisse, Geschicklichkeiten und Religionen. Die dritte Menschenklasse sind die Neger, welche durch die Europäer aus Afrika jährlich zu mehreren Tausenden eingestührt wurden und noch eingeführt werden, um ihre dortigen Pflanzungen zu bearbeiten. Ein Theil dieser Neger hat, begünstigt durch die französische Revolution auf der Insel, St. Domingo, das Sklavenjoch abgeschüttelt und bildete itzt einen eigenen Negerstaat, den die Europäer bisher noch nicht bemeistern konnten. Die nordamerikanischen vereinigten Staaten machen einen eigenen ansehnlichen Freistaat aus.

Vor der Ankunft der Europäer hatten die Amerikaner ihre eigenen Künste. Sie hatten einige Begriffe von der Mahlerey und machten auch Gemählde durch niedliche Zusammensetzung der Federn von allen Farben; in einigen Gegenden bauten sie Palläste und Tempel. Ob sie gleich das Eisen nicht kannten, so polirten sie doch Edelsteine, fällten Bäume, und machten nicht allein kleine Canon, sondern auch ziemlich große Böte. An ihren Äxten sassen scharfe Feuersteine, und von dergleichen Steinen machten sie auch ihre Messer. Auf diese Art lieferten sie bey der Ankunft der Europäer ein lebhastes Gemählde von dem

Zustande der Menschen in der Kindheit der Welt. Damahls waren die Künste, die Wissenschaften und alle Gelehrsamkeit, welche schon lange in den mehr erleuchteten Theilen des Erdbodens geblühet hatten, in der neuen Welt gänzlich unbekannt. Diese Wissenschaften, welche vorher westwärts von Ägypten nach Griechenland und von da nach Rom gewandert waren, setzten ihre Reise in gleicher Richtung fort, und greifen da noch täglich mehr um sich, wo sonst Unwissenheit triumphirend herrschte; und es kann leicht die Zeit kommen, das Amerika der Sitz mächtiger Reiche seyn, und sich durch Städte so groß, wie Babylon, und so schön als Athen und Palmyra, auszelchnen wird.

## Merkwürdigkeiten

VOD

## Nordamerika.

Nordamerika kann man in politischer Rücksicht in mehrere Theile abtheilen 1) Das spanische Nordamerika besteht aus der Landschaft Florida, aus dem Reiche Mexiko oder Neuspanien, aus dem Reiche Neumexiko und der großen Halbinsel Californien. Diese machen den südlichen und westlichen Theil von Nordamerika aus. Sie übertreffen an Größe bey weitem ganz Europa. In beständigen Zusammenhange liegt das Land in der heißen und den gemäßigten Zonen, empfindet die gelindeste angenehmste Witterung, so wie die unmäßigste Hitze. Unter diesem Himmel wirkt die Natur unaufhörlich, mannigfaltig, wohlthätig, aber auch zerstörend. Die schätzbarsten Produkte, die Europa theuer erkauft, gedeihen im Überflusse, und was der Erde anvertraut wird, gibt sie hundertfältig wieder. 2) An der Süd-Ost-Seite liegen die vereinigten Staaten von Nordamerika. Dieser merkwürdige Freystaat hat sich seit seiner Losreissung von dem europäischen Mutterlande nicht nur ansehnlich vergrössert, sondern seine Bevölkerung, Kultur, Industrie, Handel u. dgl. haben auf